

→ Erhebung von Bedarfen zur interprofessionellen Kooperation in inklusiven Grundschulen

Hintergrund der Bedarfserhebung

1

Im Rahmen des Projektes wird ein **Qualifizierungsmanual** für die interprofessionelle Kooperation des pädagogischen Personals an inklusiven Grundschulen (InproKiG) entwickelt, erprobt und evaluiert. Um die Inhalte des Quali-

fizierungsmanuals an die tatsächlichen Bedarfe von Lehr- und Fachkräften in inklusiven Grundschulen anzupassen, wurden **qualitative und quantitative Erhebungen** im Mixed Methods Design durchgeführt. Deren Datenauswertung

dokumentiert die **Erfahrungen und Erwartungen** des pädagogischen Personals in Bezug auf interprofessionelle Kooperation und verweist zugleich auf einige Rahmenbedingungen.

Ausgewählte Ergebnisse der quantitativen Bedarfserhebung

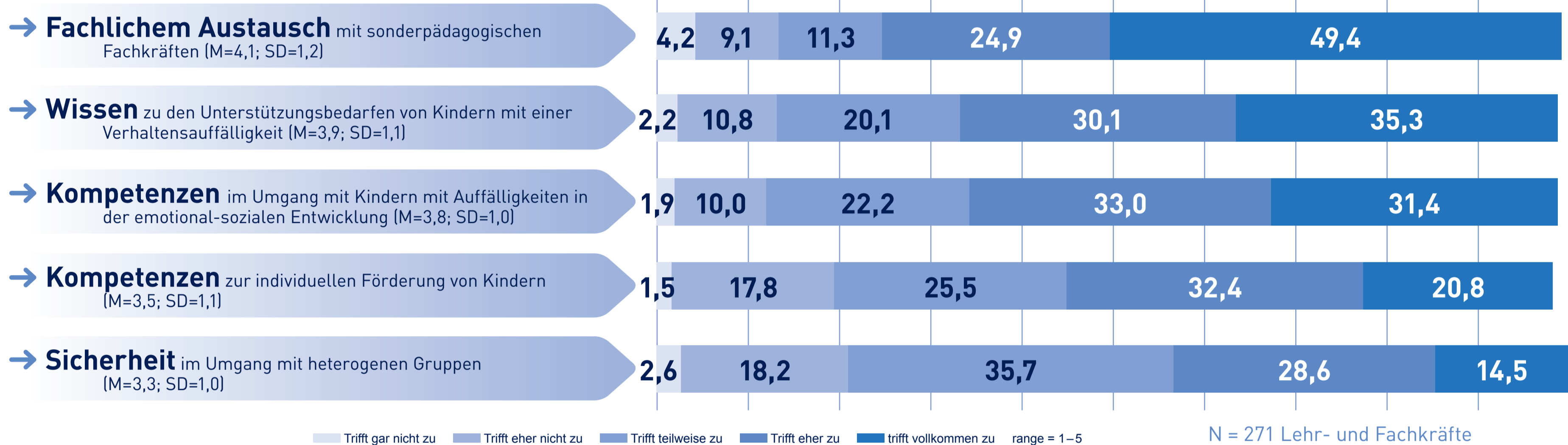
2

Alle 103 Grundschulen aus Hannover, Gießen und Osnabrück wurden um die Teilnahme an der quantitativen Fragebogenerhebung gebeten (Rücklaufquote: 36,9%; N=38). Da sich Lehr-

und Fachkräfte verschiedener Professionen (u.a. pädagogische Mitarbeiter*innen, sonderpädagogische Fachkräfte, Schulbegleitungen und Schulsozialarbeiter*innen) an dieser Studie

beteiligten, ergeben sich differenzierte Angaben über die konkreten Praxisbedarfe multi-professioneller Schulteams.

Wunsch nach mehr:



Ergänzende Einblicke in die Bedarfe von Lehr- und Fachkräften durch die qualitative Erhebung

3

Förderschullehrkraft:

„Es ist total wichtig sich außerhalb vom Unterricht abzusprechen, gemeinsam zu planen, gemeinsam über Kinder und gegebenenfalls über Besonderheiten von Kindern zu sprechen, um diese Absprachen im Unterricht eben umsetzen zu können.“

Auszug aus einem Expert*innen-interview

Schulleitung:

„Damit sind die Teams auch – wie ich vorhin gesagt habe – ein Qualitätsentwicklungsinstrument, die sind das Rückgrat dieser Schule und dieser Organisationsstruktur.“

Auszug aus einem Expert*innen-interview

Förderschullehrkraft:

„Es sind halt ganz, ganz viele Kommunikationsräume notwendig, wenn man diese Verzahnung so hinbekommen will, dass auch alle an der Förderplanung beteiligt sind. [...] Also da sind wir auch noch auf der Suche, wie da eine optimale Kommunikationsstruktur zu schaffen ist.“

Auszug aus einer Gruppendiskussion

Schulsozialarbeiterin:

„Ja, die Hauptprobleme, die wir an der Schule haben, sind Probleme mit Kindern, die Probleme mit der Sozialkompetenz haben.“

Auszug aus einem Expert*innen-interview

N = 23 Expert*inneninterviews mit Lehr- und Fachkräften;
N = 7 Fokusgruppendifkussionen mit Schulteams

Inhaltliche Ausrichtung des Manuals

Modul I

Interprofessionelle Kooperation in inklusiven Grundschulen innerhalb von Teamkontexten gestalten

Modul II

Interprofessionelle Kooperation in inklusiven Grundschulen in der konkreten Fallarbeit etablieren

Modul III

Pädagogische Qualitätsentwicklung als Steuerungsinstrument interprofessioneller Kooperation in inklusiven Grundschulen

Projektverbund

Prof. Dr. Birgit Herz
(Leibniz Universität Hannover)
Prof. Dr. Elisabeth von Stechow
(Justus-Liebig-Universität Gießen)
Prof. Dr. Stephan Maykus
(Hochschule Osnabrück)
Prof. Dr. Silvia Wiedebusch
(Hochschule Osnabrück)

Wissenschaftliche Mitarbeit

Deike Swalve, M.A.
(Leibniz Universität Hannover)
Dr. Kirsten Müller
(Justus-Liebig-Universität Gießen)
Muriel Franek, M.A.
(Hochschule Osnabrück)
Niklas Gausmann, M.A.
(Hochschule Osnabrück)

Leibniz Universität Hannover
Justus-Liebig-Universität Gießen
Hochschule Osnabrück

